

Die Gleichstellungsbeauftragte (GB) Fuhlbohm erklärt, dass sie in ihrem Vortrag die in dem der Sitzungsvorlage beigefügten Bericht ausführlich beschriebenen Themen aufgrund des festgelegten Zeitrahmens lediglich kurz ansprechen, jedoch nicht ausführlich erläutern wird.

Anschließend folgt der Vortrag der Gleichstellungsbeauftragten anhand einer Bildschirmpräsentation.

Nach Abschluss ihres Vortrages appelliert die GB Fuhlbohm an die Anwesenden dabei mitzuhelfen, dass die Gleichstellung mehr Aufmerksamkeit und einen höheren Stellenwert erhält und das „Gender-Mainstreaming“ ein Gleichstellungsinstrument der Zukunft wird.

RM Bödecker bedankt sich bei der Gleichstellungsbeauftragten Fuhlbohm für den fundierten und differenzierten Bericht, der die gesellschaftlichen Probleme aufgreift und speziell auf die Stadt Schortens eingeht.

RM Borkenstein dankt GB Fuhlbohm für ihre gute Arbeit als Frauen-/Gleichstellungsbeauftragte in den vergangenen 18 Jahren.

RM Just erklärt, dass innerhalb der BfB/UWG-Gruppe unterschiedliche Meinungen zu dem Bericht bestehen und er in seinem Redebeitrag die Mehrheitsmeinung vertritt. Er hat den Bericht unter der Fragestellung durchgelesen, ob Schortens eine hauptamtliche Gleichstellungsbeauftragte benötigt oder ob eine nebenamtliche - wie die meisten anderen Kommunen in Friesland sie haben - ausreichend wäre.

In dem Bericht spricht aus seiner Sicht nichts dafür, dass in Schortens mehr Handlungsbedarf besteht als in anderen Kommunen. Im Gegenteil sei festzustellen, dass die Anzahl der Anfragen und Beratungen – wie in den anderen Kommunen ebenfalls - rückläufig ist. Aufgrund der technischen Möglichkeiten der Informationsbeschaffung (Internet) und mehr Beratungsangeboten in anderen Bereichen sei die Gleichstellungsbeauftragte insgesamt entbehrlicher. Wenn für diesen rückläufigen Bedarf an Beratung in anderen Kommunen in Friesland eine nebenamtliche Gleichstellungsbeauftragte ausreicht, sollte dies in Schortens nicht anders sein. Die jährlichen Ausgaben für die Gleichstellungsbeauftragte in Höhe von 40.000 Euro könnten zukünftig in anderen Bereichen mit größerer Nachfrage, wie z. B. das Freizeitbad Aqua-Toll, Verwendung finden.

In der Beschreibung der Schwerpunkte und Maßnahmen in dem Bericht habe er neben der Beratung und Aufgaben innerhalb der Verwaltung nur eine einzige Aufgabe von größerer Bedeutung für die Bevölkerung gefunden, und zwar das „Gewaltpräventionsprogramm an sechs Grundschulen“. An diesem Programm sei die Gleichstellungsbeauftragte jedoch lediglich mit koordinierenden Aufgaben beteiligt. Bei den anderen im Bericht aufgeführten Veranstaltungen handle es sich um Dinge, die durchgeführt werden können, wenn Zeit und Geld zur Verfügung stehen, die er aber als nicht erforderlich ansieht. Diese Aufgaben könnten aus seiner Sicht durchaus auch von einer nebendienstlichen Gleichstellungsbeauftragten, von der Leitung des Jugendzentrums, von ehrenamtlich tätigen Personen oder der Gleichstellungsbeauftragten des Landkreises Friesland wahrgenommen werden. Der größte Teil des Berichts befasse sich mit der Gleichberechtigung im Allgemeinen - wie z. B. die zu niedrige Quote von Frauen in Chefetagen der Wirtschaftsunternehmen -, die für Schortens keine Handlungsrelevanz besitzen. Die

Gleichstellungsbeauftragte der Stadt Schortens könne jedoch lediglich auf die Einstellungspraxis der Stadt Schortens Einfluss nehmen. Dort gebe es jedoch – zumindest aus Sicht der Frauen – keinen besonderen Handlungsbedarf, da von 256 Beschäftigten 214 Frauen (84 %) sind und nur 42 Männer (16 %) und zudem die Männer in Leitungspositionen von der Zahl her unterrepräsentiert sind. Hierzu erläutert er die Besetzung der Führungsstellen in der Verwaltung und den Außeneinrichtungen. Aufgrund der vorgenannten Ausführungen könnte aus Sicht der Mehrheit der Mitglieder der BfB/UWG-Gruppe auf eine hauptamtliche Gleichstellungsbeauftragte verzichtet werden.

RM Krüger, Mitglied der BfB/UWG-Gruppe, teilt die Meinung der übrigen Mitglieder ihrer Gruppe nicht. Es sei richtig, dass der Bericht allgemeine Angaben zur Problematik oder zur Situation der Frau beinhaltet, jedoch bestehe diese auch in der Stadt Schortens. Der Bericht zeige sehr deutlich, wie es um die Probleme der Frauen bzw. die Gleichstellungsbewegung steht. Vor allem mache er deutlich, dass man von der Verwirklichung noch weit entfernt ist. Bezug nehmend auf die Inhalte des Berichtes bittet RM Krüger die Gleichstellungsbeauftragte, die bisherige Öffentlichkeitsarbeit noch auszuweiten (z. B. durch Berichte in der Tagespresse), um das Bewusstsein für die Gleichberechtigung und die erforderlichen Maßnahmen zur Verwirklichung weiter zu verbreiten und zu stärken.

RM Kindo dankt der Gleichstellungsbeauftragten für die geleistete Arbeit. Der Rückgang der Anfragen sei auf die gute Arbeit von Frau Fuhlbohm zurückzuführen, die nicht auf Anfragen und Anrufe gewartet hat, sondern selbst den Kontakt zu den Menschen im Rahmen von Veranstaltungen sowie Hausbesuchen aufgenommen hat. Dieses zeichne eine moderne Arbeit einer Gleichstellungsbeauftragten aus.

RM Schwitters schließt sich den Ausführungen des RM Kindo an und spricht Frau Fuhlbohm ihren Dank für die geleistete Arbeit aus.

GB Fuhlbohm erklärt, dass für eine gesellschaftliche Entwicklung eine noch intensivere Arbeit der Gleichstellungsbeauftragten als bisher erforderlich sein wird. Bezug nehmend auf das von RM Just angesprochene „Gewaltpräventionsprojekt“ teilt sie mit, dass sie dieses Projekt nicht nur koordiniert, sondern gemeinsam mit – zum Teil ehrenamtlich tätigen – Fachkräften durchführt.

Anschließend lässt RV Fischer über den nachfolgenden Beschlussvorschlag des Verwaltungsausschusses abstimmen: